



Märkte im Blick

Strategy Research | 12.08.2022

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

Gewinnpfad der Unternehmen zeigt abwärts.



Konjunktur

Die deutschen Auftragseingänge sanken im Juni um 0,4 %. Zudem wurde der ursprünglich mit +0,1 % vermeldete Wert für Mai auf -0,2 % nach unten revidiert. Die Industrieproduktion konnten die deutschen Unternehmen im Juni aber trotz Materialengpässen, schwächelnder Weltwirtschaft und Russlands Krieg gegen die Ukraine gegenüber dem Vormonat um 0,4 % steigern. Auch im Euroraum stieg die Industrieproduktion im Juni im Vergleich zum Mai 2022 laut heute publizierter Eurostat-Daten um 0,7 %. Im Jahresvergleich konnte ein Plus von 2,4 % verzeichnet werden. Auch wenn die Zahlen damit besser als erwartet ausfielen, sind die Aussichten für das 2. Halbjahr insbesondere für Deutschland angesichts reduzierter Gaslieferungen, der nochmals gestiegenen Energiepreise, der fortwirkenden Lieferengpässe sowie der erhöhten Unsicherheit deutlich schlechter.



Zinsumfeld

Die Inflation in den USA ist im Juli auf 8,5 % nach 9,1 % im Vormonat gesunken. Wir und auch andere von der Nachrichtenagentur Bloomberg befragte Ökonomen hatten im Vorfeld einen Wert von 8,7 % erwartet. Angesichts weiter nachgebender Preise an den Zapfsäulen und vermehrten Anzeichen für ein Überwinden der Lieferkettenproblematik sollte der Hochpunkt der US-Inflation hinter uns liegen. Damit ist jedoch nicht gesagt, dass das Inflationsgespenst bald gebannt sein wird. Auch wenn der Preisaufwärtsdruck bei Gütern nachlassen sollte, dürfte der Inflationsdruck bei den weniger schwankenden Dienstleistungspreisen unvermindert hoch bleiben, nicht zuletzt aufgrund der beschleunigten Lohnzuwächse. Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass die US-Notenbank auf ihrer Sitzung im September ihren Leitzins abermals um 0,75%-Punkte anheben wird.



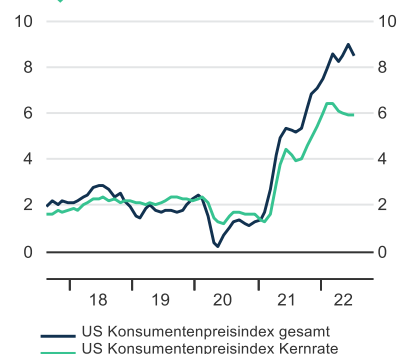
LBBW_Research

Industrie konnte Produktion steigern



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Druck auf Fed nach wie vor hoch



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Mit den niedriger als befürchteten US-Inflationszahlen bekam die seit Mitte Juni dauernde Aktien-Sommerrally neuen Schub. Das Ertragsbild der Unternehmen trübt sich jedoch mehr und mehr ein: Wenngleich die Mehrheit der Unternehmen der schwierigen Gemengelage noch trotzen, berichten andere bereits äußerst schwache Zahlen. Gewinnabwärtsrevisionen von Seiten der Analysten, häufig sogar in markantem und nicht nur moderaten Umfang, waren daher die Folge. Sorge macht dabei auch, dass das US-Bewertungsbild in seiner Gesamtschau seit Jahresbeginn immer unattraktiver wurde. Wir erwarten daher, dass die Kurse demnächst ihr Eigenleben beenden und wieder dem fundamentalen Gewinnpfad folgen werden.

Bärenmarkttrally beim DAX



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Rohstoffe

Mit dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs und dem gleichzeitigen Anstieg des Goldpreises zog auch Silber an. Anfang März erreichte der Preis fast die Marke von 27 US-Dollar. Seitdem ging es für Silber allerdings deutlich nach unten! Mitte Juli fiel das Edelmetall auf ein 2-Jahrestief bei gut 18 US-Dollar. Obwohl die Silbernachfrage in 2022 das Angebot um rund 35 Mio. Unzen übertreffen dürfte, wird das Potenzial für steigende Silberpreise voraussichtlich begrenzt bleiben. Steigende Zinsen in den wichtigsten Wirtschaftsräumen der Welt erhöhen die Opportunitätskosten beim Kauf von Edelmetallen. Entsprechend verzeichneten die Silber-ETCs zuletzt starke Abflüsse. Weitere Zinserhöhungen durch die EZB und die Fed sowie die trüberen Konjunkturperspektiven dürften bei Silber weiter für Gegenwind sorgen.

Potenzial für Silber begrenzt



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Die Rezession kommt!
- Hohe Inflation bremst reale Kaufkraft
- Gasversorgung lastet auf Aussichten in Europa
- Ukraine-Krieg könnte noch länger dauern



% Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- Fed dürfte Zielband für Tagesgeldsatz im September um weitere 50 bis 75 Bp anheben. Für November erwarten wir kleineren Schritt; danach Pause, die in dauerhaftes Zinsplateau übergeht
- Von der EZB erwarten wir 2 weitere große Zinsschritte; Leitzins-Peak bereits bei Einlagesatz 1% bzw. Hauptrefisatz 1,5%; dann frühzeitige Abkehr von Straffung



Renditen

- Bund-Prognose per Ende 2022 auf 0,60% gesenkt
- Treasury-Rendite-Prognose Ende 2022 nun bei 2,50%



Aktienmärkte

- Erleichterungsrally nach Wiederaufnahme der Gaslieferungen
- Rezessionssorgen weiterhin virulent
- Weiterhin vorsichtige Positionierung empfohlen



Devisen

- Euroraum rutscht in die Rezession ab
- EZB stoppt Zinswende frühzeitig
- US-Dollar als „sicherer Hafen“ weiter gefragt



Rohstoffe

- Rezessionsängste sorgen für deutliche Preiserücksetzer am Rohstoffmarkt
- Goldpreis wird belastet durch festen US-Dollar, US-Zinserhöhungen und ETC-Verkäufe
- Lage am Ölmarkt bleibt angespannt; Konjunktursorgen haben zuletzt für Korrektur beim Ölpreis gesorgt



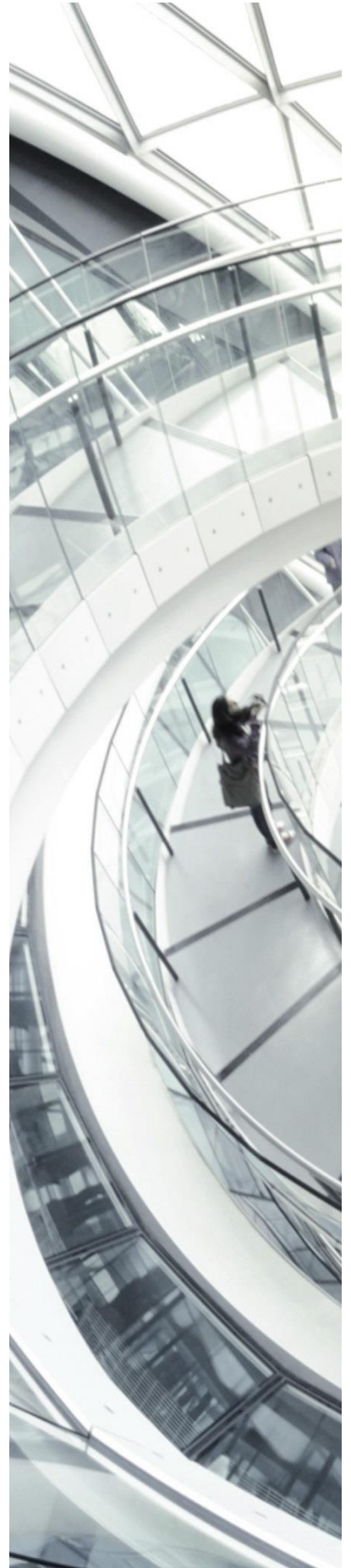
Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	11.08.2022	30.09.2022	31.12.2022	30.06.2023
DAX	13.695	12.500	13.500	14.500
Euro Stoxx 50	3.757	3.200	3.500	3.700
S&P 500	4.207	3.450	3.750	4.100
Nikkei 225	27.819	24.500	26.500	27.500

ZINSEN	11.08.2022	30.09.2022	31.12.2022	30.06.2023
EZB-Einlagesatz	0,00	0,50	1,00	1,00
Euro 3-Monatsgeld	0,32	0,80	1,15	1,25
Bund 2 Jahre	0,45	0,45	0,60	0,45
Bund 5 Jahre	0,62	0,60	0,60	0,55
Bund 10 Jahre	0,91	0,75	0,60	0,60
Fed Funds	2,50	3,25	3,50	3,50
US-Dollar 3-Monatsgeld	2,92	3,65	3,65	3,65
Treasury 10 Jahre	2,89	2,60	2,50	2,50

WECHSELKURSE	11.08.2022	30.09.2022	31.12.2022	30.06.2023
US-Dollar je Euro	1,03	0,98	1,00	1,02
Yen je Euro	137	137	138	141
Franken je Euro	0,97	0,97	0,97	0,98
Pfund je Euro	0,85	0,82	0,81	0,80

ROHSTOFFE	11.08.2022	30.09.2022	31.12.2022	30.06.2023
Gold (USD/Feinunze)	1.788	1.700	1.650	1.600
Öl (Brent - USD/Barrel)	100	110	100	90

KONJUNKTUR		2021	2022e	2023e
Deutschland	BIP	2,9	1,4	-1,0
	Inflation	3,1	7,5	4,5
Euroland	BIP	5,2	2,8	-0,6
	Inflation	2,6	8,0	4,5
Großbritannien	BIP	7,5	3,3	-0,2
	Inflation	2,6	8,0	4,5
USA	BIP	5,7	1,5	0,5
	Inflation	4,7	7,5	4,0
Japan	BIP	1,7	1,5	0,4
	Inflation	-0,2	1,8	1,1
China	BIP	8,1	3,4	4,0
	Inflation	0,9	2,8	2,3
Welt	BIP	5,8	3,0	2,2
	Inflation	3,7	5,4	3,3

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.